Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 42

Artikel: Die italienische Landes-Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96009

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Bafel.

18. October 1884.

Nr. 42.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Jenns Khwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die italienische Landes-Bertheibigung. — Der französische Krieg. — Einiges über Inspectionen. (Schluß.) — H. Leuginger: Reltestate ber Schweiz. — E. Burbaum: Das töniglich bayerische 3. Chevaurlegers. Regiment "Perzog Maximitian" 1724 bis 1884. — Notions sur la viande frache destinée a la troupe. — La guerre du Pacifique. — Instruction pratique sur le service de la cavalerie en campagne. — La France par rapport à l'Allemagne. — Essai sur la désense de la Belgique I & II. — Eitgenoffenschaft. Aenderung der Signale. Eine Keldbienstübung bet Basserwyl. Borlesungen am Polytechnstum, Unsalte. † Oberst Bruderer. Sethstmort. Ein Brand in der alten Kasserne Winterthur. — Aussand: Serbien: Der Armeedesech des Königs Milan. — Bibliographie.

Die italienische Landes-Bertheidigung.

Gin fürglich in Turin erschienenes militarisches Werk "Die Landes-Vertheidigung" (La difesa della stato) vom italienischen Oberften im Generals Stabe, Perruchetti, macht gegenwärtig in ber italienischen und frangofischen militarischen Preffe nicht geringes Aufsehen. Es ist dies fehr erklärlich. Ginmal ift bas Buch bafirt auf bas forgfältigfte Studium ber geographischen Berhältniffe bes Landes überhaupt und ber verschiedenen, möglicherweise in Frage fom= menben Rriegstheater Staliens insbesondere ; fobann laffen die politischen Ereigniffe und die politischen Stimmungen in beiden Landern bie Militar-Jour= nalistit sich vorzugsweise mit dem Kriegsfall "It a = lien = Frankreich" beschäftigen; ber Undere "Deutschland - Frankreich", ist vorläufig zurückgeftellt.

Die Wehrmacht, die Mobilisirung, die Küstenund Grenzbefestigung, die Entwickelung der Flotte und die voraussichtliche Vertheidigung Italiens sind in den französischen Militär=Zeitungen vielsach behandelt und waren gewissermaßen ihr Hauptstoff. Da mußte selbstverständlich das in militär=geographischer Beziehung hervorragende Werk des italienischen General=Stads-Obersten um so mehr die Ausmerksamkeit der Nachbarn erregen, als vor etwa 1½ Jahren im "Journal des sciences militaires" auch eine sehr beachtenswerthe Arbeit in Bezug auf die Vertheibigung Italiens speziell gegen eine französische Invasion erschien.

Wir wollen im Nachstehenden, der ausgezeichneten Berichterstattung der Rivista militare über das Berruchetti'sche Werk folgend, die Ansichten des italienischen Offiziers mit denen des französischen Bersfasser der Arbeit im "Journal des sciences mili-

taires" vergleichen und somit die Bertheibigung Staliens gegen Frankreich vom Gesichtspunkte bes Ungriffs, wie von dem ber Bertheibigung kennen lernen.

Der Frangose leitet seine Arbeit burch einige politische Betrachtungen über bie Situation Staliens ein. Das Land mar ftets in ber merkmurbigen Lage trot ber erlittenen Rieberlagen an Große und Macht zuzunehmen. Frankreich grundete, wenn auch unter Mithulfe Sarbiniens, Die Ginheit ber Salb= insel im Rriege von 1859. Die Rieberlagen gu Land und zur Gee von 1866 verschafften bem jungen Ronigreich die ihm noch fehlende Proving Benetien, und endlich mußte Frankreich's Rieberlage 1870 das italienische Gebäude fronen und ben ersten Ronig von Stalien auf's Capitol nach Rom führen. Das ift bitter! Much tann ber Berfaffer feinen Unmuth über italienischen Undank nicht verbergen. Er ift jedenfalls tein Polititer, fonft mußte er miffen, daß Politik meber Dankbarkeit, noch Unbankbarkeit, sondern einzig und allein Intereffe fennt. Warum sich also unnut aufregen über Sachen, die in ber Politit gang naturlich find? Es ift natürlich, daß die Staliener die frangofischen Erwerbungen in Tunis mit Argus.Augen verfolgen und lufternen, wie neidischen Blides unablaffig bie afritanische Rufte beobachten, es ift naturlich, baß fie in aller Stille bie Wiebergeminnung von Nizza und Savonen und die Arrondirung ihrer ihnen fo unbequem liegenben Grenze gegen ben Gotthard anstreben, es ift schlieglich naturlich, bag fie ihr Landesvertheidigungsfuftem mit allen Ditteln ausbauen und es zunächft gegen ben Rachbarn richten, ber ihnen in ihren Projetten am gefährlichsten wirb. Italien ift eben noch nicht fertig. So lange noch italienisch außerhalb ber jetigen Grenzen in Frankreich, in ber Schweiz, in Defterreich gesprochen wirb, meint ber Italiener, wenn irgendwo ein Schuß in Europa fiele, musse für ihn auch etwas dabei herausschauen. Das ist so eine allgemeine — wenn auch nicht ausgesproschene, so doch gedachte — landläusige Meinung vom wahren Politiker bis zum politischen Kannengießer hinab, und der muß man Rechnung tragen; porad in Frankreich!

Der Oberft Berruchetti bagegen lakt alle poli= tifchen Ermagungen bei Seite und ftellt fich nur auf den Boden der Militar-Geographie. Er geht bei ben verschiedenen Rriegs:Sppothesen von ber strategischen Lage bes Landes aus und untersucht barauf erst die Eigenthumlichkeiten bes Terrains. Er unterstellt die militar-geographische Untersuchung ber mahrscheinlichen strategischen Lage und wirft bei biefer Methode allen unnüten und baber icad= lichen Ballaft ber rein theoretischen und schwierigen Studien über bas oreoshydrographische Syftem bes Landes mit allem miffenschaftlichen Beimerk über Bord. Die strategisch=geographische Untersuchung des Kriegstheaters beschäftigt sich mit den Kommunifationen, den Saupt= und Reben-Bertheidi= gungelinien, ben Reffourcen bes Landes und ber Unwendung ber Pringipien ber Rriegs-Runft auf bas in Betracht tommende Terrain. Der Oberft gibt baber ein fehr flares Erpofé ber angumen= benden strategischen Grundsätze, in welchem die Berechnung der Marschtiefen und der Front-Ausdeh: nungen ber mobernen Armeen eine gewichtige Rolle spielt. Dies vorausgesett, geht ber Berfasser ber difesa dello stato birett auf sein Thema über und ftellt barüber bie Grund-Pringipien auf, die bahin lauten:

- 1. Die Mobilisation ist auf sorgfältig gewählten Punkten ber Land. und Meer-Grenzen burch Borrathe zu sichern und die Zusammenziehung, wie der Ausmarsch der Land. und See-Macht vorzubereiten.
- 2. Die Offensive ist jenseits der Grenze in's Auge zu fassen und nur diesseits, wenn ersteres nicht möglich sein sollte, ohne das Land zu entblößen.
- 3. Das Innere bes Landes ift fo zu organisiren, baß alle Elemente, die mirksam zur offensiven oder befensiven Aktion beitragen und den Bormarsch bes Feindes hindern können, zur Berwendung herangezogen werden.

Wir kommen hierbei auf eine große Verschieben= heit in den Grundansichten der Verfasser der beiden die Vertheidigung, resp. den Angriff Italiens betreffenden Arbeiten.

Bahrend bas "Journal des sciences militaires" annimmt:

"Die Entscheidungskämpfe zwischen Italien und Frankreich durften nach wie vor im Bo Becken durchgesochten werden, und Italien wird bei Beginn des Feldzuges vom oberen Bo die Hauptkräfte seiner aus 12 Armeekorps (24 Divisionen) — mittlerweile hat aber das italienische Heer einen Zuwachs von 2 neuen Armeekorps ersahren — und 2 Kavalleriedivisionen bestehenden Armee zu konzentriren suchen, und zwar so beschleunigt, wie möglich,"

ist die "Difesa dello stato" ganz anderer Meisnung. Der Gebirgökrieg war von jeher der Gegensstand des bevorzugten Studiums des Obersten Beruchetti. Er entwickelt baber die nachfolgende These auf breiter Basis und vertheibigt sie in energischer und schlagender Beweisssuhrung.

"Der große Krieg läßt sich inmitten ber italienischen Alpen unter ben besten strategischen, wie taktischen Bedingunz gen durch sühren. Wit ihm wird man am sichersten die Ueberlegenheit des Gegners neutralisiren und einen kräftigen Gegenangriff vorbereiten könzuen. Wenn dagegen die Armee in der Ebene massirt ist, um den Feind am Ausgange des Gebirges zu erwarten, so kann ein großes Umsassungsmandever des Gegners Italien leicht einer Katastrophe entgegentreiben."

Die gleiche These, welche heute so brillant vom italienischen Generalstabsoffizier entwickelt wurde, ist nicht neu. Sie war schon in einem vor dem Jahre 1859 geschriebenen Werke über die Bertheis digung Piemonts gegen Frankreich vom Kapitan Wenabrea, später einer der hervorragendsten Generale der italienischen Armee, aufgestellt.

"Heißt es nicht," schrieb bamals ber piemontesische Offizier, "ben Wünschen bes Feinbes entgegenkommen, wenn man ihm erlaubt, bas Gebirge
zu übersteigen, und sich nur barauf beschränkt, ihn
an ben Debouchen ber Thäler zu empfangen? Er wünscht vor Allem die Entscheidungsschlacht
und man offerirt sie ihm, anstatt baran zu benken,
ihn zu vernichten, bevor er bas zur offenen Feldschlacht günstige Terrain erreicht hat."

Wie ware es Bonaparte bei seinem Großen St. Bernhard-Uebergange gegangen, wenn die Dester reicher diese These zur Anwendung gebracht hatten! Die Entscheidungsschlacht von Marengo ware wahrsicheinlich nie geschlagen.

Also in die Berge soll der zukunftige hauptkampf Italiens gegen Frankreich gelegt werden. Und dazu macht Italien alle Anstrengungen. Die 36 Alpenjäger=Rompagnien studiren in minutiösester Weise bas Gebirge in Bezug auf die Kommunika= tionen, auf die sich findenden Ressourcen und auf bas Rlima. Ihre Offiziere und Mannschaften können gut klettern, gut sehen, gut Karten lesen (auf die topographischen Karten der Alpengebiete ift die größte Sorgfalt verwendet) und besiten mit einem Worte jene Bergpraxis, welche bem Solba= ten der Ebene nicht leicht beizubringen ist. So wenig wie gute Reiter aus bem Boben zu stampfen find, fo menig find es die Alpenkompagnien, beibe gehören Spezialwaffen an und verlangen eine besonders sorgsame und bauernde Ausbildung. Ita= lien hat fic portrefflich geschulte Bergtruppen berangezogen, und wird fie auch im gegebenen Momente gu benuten miffen. -

(Fortfepung folgt.)